



Foto: Schmidtmann

Um Atemwegserkrankungen im Bullenstall zu verhindern, sind konsequent durchgeführte Schutzimpfungen gegen Rinderrippe essenziell.

Schutz vor Rinderrippe zahlt sich aus

Ein Ausbruch der Rinderrippe kann in allen Altersklassen auftreten und verheerende Auswirkungen haben. Mit welchen wirtschaftlichen Folgen Landwirte rechnen müssen, wird hier beispielhaft für einen 100-Bullen- und einen 100-Kuh-Betrieb durchgerechnet.

Atemwegserkrankungen gehören zu den ökonomisch wichtigsten Krankheitskomplexen beim Rind. Die Rinderrippe wird durch das Zusammenspiel verschiedener Faktoren (Umwelt, Erreger, Tier und Fütterung) ausgelöst und verlangt daher einen betriebsindividuellen Lösungsansatz.

Hauptursache von Kälberverlusten

Neben Durchfallerkrankungen stellt die Rinderrippe die bedeutendste Ursache für Kälberverluste dar. In manchen Betrieben wird sogar von bis zu 25 % Tierverlusten berichtet.

Zudem verursachen besonders akute und schwerwiegende klinische Erkrankungen als Kalb irreparable Lungenschäden und wirken sich negativ auf die spätere Leistungsfähigkeit des erwachsenen Tieres aus. Daher bringt die Rinderrippe große finanzielle Verluste für den Landwirt mit sich, denn ausgeprägte Leistungs- und Entwicklungsstörungen sind die Folge nach akuten und meist behandlungspflichtigen Erkrankungen.

Zu den Behandlungs- und zusätzlichen Aufzuchtkosten kommen die Verluste durch mögliche Langzeitfolgen der Atemwegserkrankung hinzu. Diese finanziellen

Verluste setzen sich zusammen aus den:

- Sichtbaren Kosten: z. B. kranke bis hin zu toten Tieren, Tierarzt- und Medikamentenrechnungen,

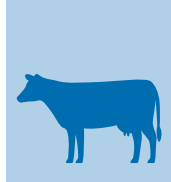
1.) Bullen: Rinderrippe verursacht Verluste in der Mast*

Ökonomische Betrachtung: Wie wirkt sich ein Rinderrippe-Ausbruch auf die Wirtschaftlichkeit eines 100-Bullen-Mastbetriebes aus?

		gesunder Bestand	mit Grippeeinbruch
bezogen auf 100 erzeugte Bullen			
gesunde Bullen		100 %	82 %
Bullen mit leichter Rinderrippe			12 %
Bullen mit schwerer Rinderrippe			6 %
Gesamtleistung	€/100 erz. Bullen	170.000 €	167.944 €
Direktkosten	€/100 erz. Bullen	153.200 €	154.564 €
Dkfl. gesamt	€/100 erz. Bullen	16.800 €	13.380 €
Differenz			-3.420 € bzw. -20,35 %
Dkfl. je Tag	€/Mastplatz	0,38 €	0,30 €
Dkfl. je 100 Mastplätze	€ p.a.	13.942 €	11.104 €
Differenz			-2.838 € bzw. -20,35 %

Dkfl.: Direktkostenfreie Leistung
 Datengrundlage: BZA-Erzeugnis Bullenmast (Fresserzukauf), Wirtschaftsjahr 2018/2019 der Landwirtschaftskammer Niedersachsen (n = 17.556 Bullen)

*nach Lührmann, B. (2020)



- Unsichtbaren Kosten: Biologische Schäden im Tier mit Langzeitfolgen,
- Folgekosten: z. B. reduzierte Milch- und Mastleistungen, verspätete Belegung und Kalbung mit einhergehender reduzierter Nutzungsrate.

Ursache für Verluste in der Mast

Die Übersicht 1 stellt beispielhaft die ökonomische Betrachtung eines Rindergrippe-Ausbruchs in einem 100-Bullen-Mastbetrieb dar. Daraus lässt sich erkennen: Bereits bei einem vergleichsweise geringen Auftreten von Rindergrippe in Höhe von 18 % des Bestandes (davon 12 % der Bullen mit einer leichten und 6 % mit einer schweren Grippe) sinkt die Direktkostenfreie Leistung je 100 erzeugte Bullen um über 3.400 €. Das entspricht einem Minus von mehr als 20 %.

Dieser Geldbetrag steht damit nicht zur Deckung der betrieblichen Festkosten zur Verfügung und vermindert so den Gewinn. „Besonders in Tiefpreisphasen kann ein Bullenmäster solche Einbußen in der Rentabilität des Betriebszweiges kaum kompensieren“, kommentiert Bernd Lührmann, Unternehmensberater bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, die Zahlen.

Grippe als Kalb, Milchminus als Kuh

Auch Milchviehbetriebe werden durch die Auswirkungen von Rindergrippe im Bestand monetär beeinträchtigt. Die ökonomischen Verluste lassen sich beispielhaft anhand wissenschaftlicher Ergebnisse beschreiben:

- Eine Jungkuh, die als Kalb an Rindergrippe erkrankte,
- leistet 5 % weniger Milch in der ersten Laktation und sogar 10 % weniger Milch in der zweiten Laktation,

Die Impfung allein gegen BRSV macht in den ersten 21 Laktationswochen + 1,39 kg Milch pro Kuh und Tag mehr aus. Das sind rund 204 kg Milch in den ersten fünf Laktationsmonaten.

- hat ein erhöhtes Erstkalbealter um im Schnitt 12 Tage, wodurch die Aufzucht-kosten teurer werden,
- gibt in der ersten Laktation im Schnitt 525 kg weniger Milch.
- 22 % der Kälber werden mindestens einmal gegen Atemwegserkrankungen behandelt und 20 % davon mehr als einmal.
- Nach DUNN (2018) schließen 18 % der Färsen die erste Laktation nicht vollständig ab und 7 % versterben, wenn sie als Kalb an Rindergrippe erkrankt waren.

Übersicht 2 zeigt, mit welchen finanziellen Verlusten ein Milchviehhalter mit einer 100-Kuh-Herde bei einem Rindergrippe-Ausbruch rechnen muss. Dabei wird unterschieden zwischen statischer und mehrperiodischer Investitionsrechnung. In der Statischen Investitionsrechnung werden die Mehrkosten für die Bestandsergänzung als Vollkosten angesetzt. Damit zieht sich der negative Unternehmergewinn im Produktionsverfahren Jungrinderaufzucht bis in das Produktionsverfahren Milchkuh durch.

Impfung bietet Schutz

Ein passendes Impfkonzentrat in Verbindung mit einem guten Betriebsmanagement schützt die Tiere vor Rindergrippe. Dabei ist darauf zu achten, dass der Impfstoff zur Reduktion der Virusausscheidung (BRSV, PI3V und BVDV) und zur Reduktion der klinischen Symptome bedingt durch das Bakterium *M. haemolytica* führt sowie eine möglichst lange Immunitätsdauer von über sechs Monaten hervorruft. ■



Für weitere Informationen rufen Sie gerne die Informationsbroschüre „Schutz vor Rindergrippe zahlt sich aus“ ab.



<https://www.tiergesundheitsundmehr.de/bestellen.aspx>

2.) Milchkühe: Rindergrippe kostet Milch und Geld*

Ökonomische Betrachtung: Wie wirkt sich ein Rindergrippe-Ausbruch auf die Wirtschaftlichkeit einer 100-Kuh-Herde aus? Mit folgenden Verlusten ist zu rechnen:

bei der Statischen Investitionsrechnung:**	-362,47 €/Kuh und Jahr (GUG)***
bei der Mehrperiodischen Investitionsrechnung:**	-1.050,04 €/Kuh (24 Monate Aufzucht + Laktation)
bezogen auf eine 100-Kuh-Herde:	-36.247 €/Jahr bei Erkrankung aller Tiere
Auftreten von Rindergrippe zu 12,4 % – 16,4 % in der Herde:	-4.494,63 bis -5.944,51 €/Jahr

** = Datengrundlage der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
 *** = Grenzünternehmergewinn

* nach Holzner, J. (2020), Hochschule Weihenstephan-Triesdorf

Impressum

Herausgeber:
 Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH
 – Vertrieb Großtierpraxis –
 55216 Ingelheim/Rhein
www.tiergesundheitsundmehr.de

Verantwortlich für den Inhalt:
 Lisa Weiner

Titelfoto:
 Alina Schmidtman

Gesamtherstellung:
 Landwirtschaftsverlag GmbH
 48084 Münster-Hiltrup

Auflage:
 45.000 Stück

© März 2021, Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH

Anfragen bitte nur schriftlich an Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH, 55216 Ingelheim

Alle Informationen werden sorgfältig aufgearbeitet, eine Haftung wird ausgeschlossen. Beiträge von Autoren geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.



ruck-
zuck

Atemwege freimachen!

... mit dem unerlässlichen
Wegbereiter des Anti-
biotikums in der Lunge

Bisolvon®

Der WIRK-SCHLEIMLÖSER

- nachhaltige Heilung
- weniger Rückfälle



Bei Ihrem
Tierarzt!



Bisolvon® 10 mg/g, Pulver zum Eingeben für Rinder und Schweine, Bromhexinhydrochlorid. **Zusammensetzung:** 1 g Pulver enthält: Wirkstoff: Bromhexinhydrochlorid 10 mg. **Anwendungsgebiete:** Zur Behandlung von Erkrankungen der oberen Atemwege und der Lunge, die mit einer vermehrten Schleimbildung einhergehen. **Gegenanzeigen:** Bisolvon® sollte nicht angewandt werden bei Tieren mit beginnendem Lungenödem. Nicht anwenden bei Tieren, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist. Vorsicht bei Magen-Darm-Ulzera. **Wechselwirkungen:** Bei gleichzeitiger Gabe von Antibiotika bzw. Sulfonamiden führt die durch Bromhexin gesteigerte Sekretionsleistung der Bronchialschleimhaut zu einer erhöhten Konzentration von antimikrobiell wirksamen Substanzen im Bronchialssekret. Nicht zusammen mit Antitussiva (Sekretstau) verwenden. **Nebenwirkungen:** Vereinzelt können lokale Schleimhautreizungen im Magen-Darm-Trakt auftreten. Bestehende Magen-Darm-Ulzera können sich durch die Behandlung verschlimmern. **Wartezeit:** Schwein: essbare Gewebe: 0 Tage. Rind, Kalb: essbare Gewebe: 3 Tage. Nicht anwenden bei Tieren, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist. 070508 Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH, 55216 Ingelheim. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker!

Info-Telefon 0 61 32 - 77 71 74, vetservice@boehringer-ingelheim.com, www.tiergesundheitsundmehr.de

 Boehringer
Ingelheim